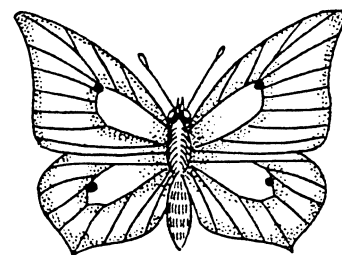


Schmetterlinge – farbenprächtige, fliegende Edelsteine

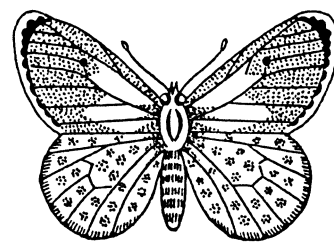
Gaukelnde Schmetterlinge über einer Blumenwiese oder im eigenen Garten erfreuen das Herz jedes naturverbundenen Menschen. Mit ihren prächtigen Farben, ihrer zerbrechlichen Gestalt und ihrem elfenhaften Wesen erscheinen sie wie Boten aus einer anderen Welt. Wusstest du, dass sich Darstellungen von Schmetterlingen schon auf 3500 Jahre alten ägyptischen Wandmalereien finden? Auch die alten Griechen bewunderten Schmetterlinge, nahmen sie sich als Vorlage für die Herstellung von Goldschmuck und sahen in ihnen Sinnbilder für die Unsterblichkeit der Seele. Dichter und andere begeisterte Schmetterlingsfreunde haben sie fliegende Kleinodien, lebende Juwelen oder geflügelte Blumen genannt.

Schmetterlinge beobachten - ein interessantes Hobby

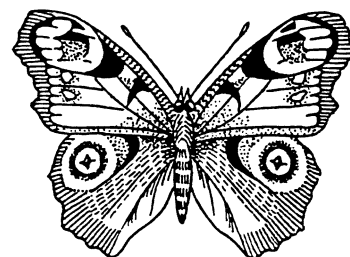
Schmetterlingen kannst du bei uns nahezu überall begegnen: In Feld, Wald und Wiese, auf Heiden, in Flussauen und im Gebirge. Weltweit gibt es ungefähr 200.000 Schmetterlingsarten, wovon in Mitteleuropa etwas über 3000 Arten vorkommen. Die meisten zählen zu den Nachtfaltern, nur rund 200 Arten fliegen am Tage. Überall dort, wo Blumen blühen, kannst du auch Schmetterlinge entdecken. Der Grund: Die Falter haben im Unterschied zu vielen anderen Insekten keine Fresswerkzeuge, sondern nur einen Saugrüssel. Sie können daher ausschließlich flüssige Nahrung wie Blütennektar oder andere Pflanzensäfte aufnehmen. Mit geeigneten Blütenpflanzen (z. B. Sommerlieder, Phlox, Petunien) kannst du daher eine beachtliche Anzahl von Faltern in den Garten locken. Einige der bekanntesten und schönsten Tagfalter, die sich auch in Dörfern und Städten blicken lassen, sind hier auf der ersten Seite abgebildet. Mit Hilfe eines Bestimmungsbuches kannst du die einzelnen Falter farbig ausmalen und dir auf diese Weise deren Namen besser einprägen. Unter ihnen befinden sich auch zwei „Zugvögel“: Da in Deutschland Distelfalter nicht und Admirale nur in seltenen Ausnahmefällen überwintern, fliegen sie im Frühjahr aus dem Mittelmeerraum ein. Ihre bei uns groß gewordenen Nachkommen zieht es als echte Wanderfalter im Herbst wieder nach Süden.



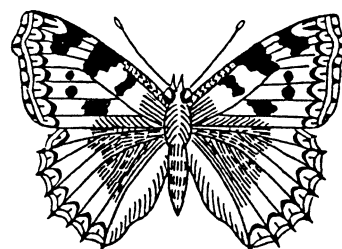
Zitronenfalter



Aurorafalter



Tagpfauenauge



Kleiner Fuchs



Distelfalter



Admiral



Sommerlieder



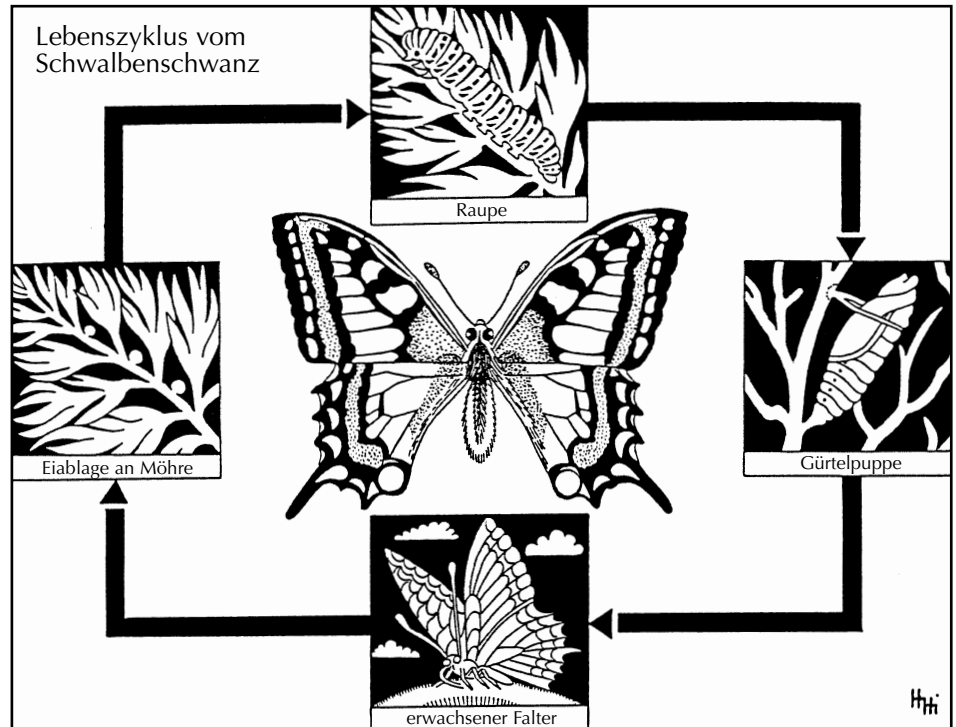
Phlox



Petunie

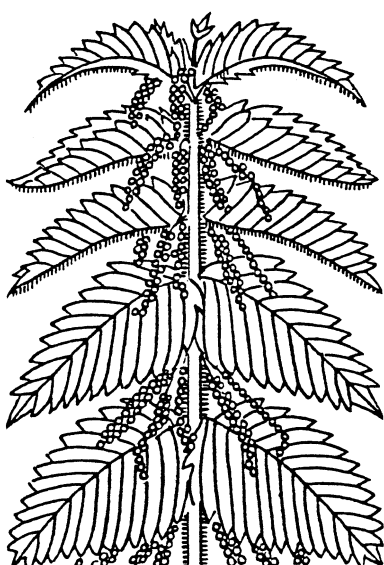
Aktionstipp 1: Anlegen eines Aufzuchtgefäßes

Schmetterlinge sind nicht von Anfang an die schönen Falter, wie du sie kennst. Sie machen vielmehr vom Ei über Raupe und Puppe bis hin zum erwachsenen, flugfähigen Tier einen komplizierten Entwicklungszyklus mit fast an Wunder grenzenden Veränderungen durch. Diese Vorgänge, die du in der Abbildung am Beispiel des prachtvoll gemusterten Schwalbenschwanzes sehen kannst, sind in der Natur allerdings sehr schwierig mit zu verfolgen. Deshalb kannst du zu Beobachtungszwecken einige Raupen des Kohlweißlings einsammeln und in einem Aufzuchtgefäß halten. Dies ist beim Kohlweißling erlaubt, da es sich bei ihm im Gegensatz zum Schwalbenschwanz um keine geschützte Art handelt. Als Aufzuchtbehälter genügt auch ein großes Einmachglas, das oben mit einem feinen Netz abgedichtet ist. Im Inneren befindet sich ein kleines Glas mit Wasser und einem Kohlblatt als Futterpflanze. Dieses muss mit Watte so abgedichtet werden, dass keine Raupe hineinfliegen kann. Um Pilzbefall zu vermeiden und die Raupen gesund zu erhalten, muss das Raupenglas täglich von den Ausscheidungen befreit werden. Damit sich die Raupen häuten und verpuppen können, solltest du einen Zweig ohne Blätter ins Glas legen. Für ihre weitere Entwicklung brauchen die Raupen viel Ruhe und dürfen nicht gestört werden. Sobald die Falter geschlüpft sind, musst du sie in die Freiheit entlassen.



Aktionstipp 2: Ein Garten für Schmetterlinge

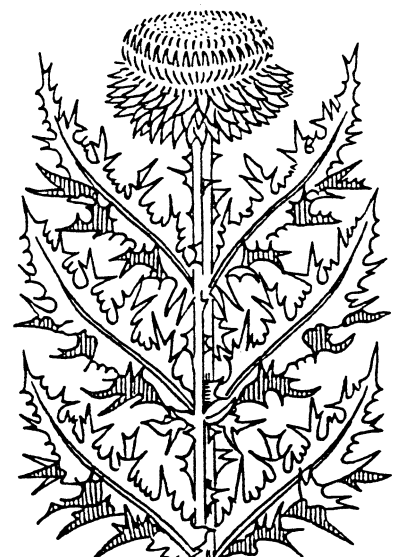
Sicher hast du schon gehört, dass über die Hälfte der früher vorkommenden Schmetterlingsarten heute selten oder überhaupt nicht mehr anzutreffen ist. Nur ein umfassender Schutz ihrer Lebensräume kann die Falter vor dem endgültigen Verschwinden bewahren. Auch Privat- und Schulgärten können eine wichtige Überlebenshilfe für die bedrohten Falter darstellen, wenn sie dort genügend Nektarspender und Raupenfutterpflanzen finden. Dabei solltest du bedenken, dass einige überwintrende Schmetterlinge bei Sonnenschein bereits im Februar/März fliegen. Sorge also dafür, dass den größten Teil des Jahres über Blumen bzw. Sträucher in eurem Garten blühen.



Brennnessel

Versuche deine Eltern und auch Nachbarn zu überreden, ihren schmetterlingsfeindlichen Einheitsrasen in eine nährstoffarme Gras- und Wildblumenwiese umzuwandeln. Klee- und Wickenarten sowie zahlreiche Gräser dienen als Raupennahrung für Bläulinge, Gelblinge und Widderchen. Allein auf dem Löwenzahn leben die Raupen von 41 Falterarten, beim Wegerich sind es sogar 48. Besonders wertvoll ist eine ungestörte Gartenecke mit Brennnesseln, auf deren Blätter die Raupen von 25 Falterarten angewiesen sind. Vier davon findest du auf der ersten Seite. Welche sind es?

Lösung: Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Distelfalter, Admiral



Distel